

Protokolleintrag vom 17.12.2008

2008/582

**Postulat von Dr. Ueli Nagel (Grüne) und Claudia Rabelbauer-Pfiffner (EVP) vom 17.12.2008:
2000-Watt-Gesellschaft, Vermittlung der Ziele in der Schule**

Von Dr. Ueli Nagel (Grüne) und Claudia Rabelbauer-Pfiffner (EVP) ist am 17.12.2008 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie er die Ziele der nachhaltigen Entwicklung und der 2000-Watt-Gesellschaft vermehrt in den städtischen Schulen vermitteln und umsetzen kann.

Begründung:

Am 30. November haben die Zürcher Stimmberechtigten mit mehr als Dreiviertelsmehrheit in der Gemeindeordnung die Verpflichtung verankert, dass sich die Stadt Zürich für die Umsetzung der nachhaltigen Entwicklung und die Erreichung der Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft einsetzt. Damit diese Ziele innert 1-2 Generationen (C02 bis zum Jahr 2050) erreicht werden können, müssen alle Bevölkerungskreise und insbesondere die Kinder und Jugendlichen einbezogen werden.

Neben den bestehenden Angeboten der Umweltbildung, wie Naturschulen, Wasser- und Abfallunterricht, besteht in den städtischen Schulen ein grosses Potential für einen exemplarischen, nachhaltigen Umgang mit Energie und Ressourcen, sowohl als Betrieb (Nachhaltigkeits-Management) wie als Lebensraum und Lernort (z.B. Nachhaltige Entwicklung als Schulprofil und/oder Jahresschwerpunkt). Aufgrund einer Privatinitiative ist zudem geplant, den für das Novatlantis-Projekt entwickelten „2000-Watt-C02-Rechner“ (www.ecospeed.ch) in den nächsten Monaten für Schulen zu adaptieren.

Ein interessantes Potential sind auch die Dächer der städtischen Schulanlagen: sie bieten Raum für 122 Solaranlagen, deren Installation auf der Oberstufe mit den Schülerinnen und Schülern im Rahmen eines spannenden Projektes erfolgen kann. Unterstützung dabei kann im technischen Bereich das ewz und im pädagogischen Bereich das Jugend-Solarprojekt von Greenpeace leisten. Die Stadt könnte hier, wie beim Bauen mit Minergie-P-Standard, eine Pionierrolle übernehmen. Das ein solches Ziel realisierbar ist, zeigt das Beispiel der Stadt Erlangen, welche im Lauf der letzten acht Jahren an allen öffentlichen Schulen eine Solaranlage eingerichtet hat (www.sonnenenergie-erlangen.de).

Mitteilung an den Stadtrat